

archivar Dr. Naumann und Geh. Rat Prof. Dr. Gurlitt hielten Vorträge über die Geschichte des Schlosses und seiner Besitzer. Den Beschluß bildete ein im Parke auf Einladung des Herrn Dr. Jay und seiner Damen eingenommener Kaffee. Außerordentlich groß war die Zahl der Teilnehmer am Ausfluge; unter ihnen befand sich auch der Ehrenvorsitzende des Vereins, Prinz Johann Georg, der dem Besitzer des Schlosses und seinen Damen den Dank des Vereins für die gastliche Aufnahme aussprach. Auf vielseitigen Wunsch fand am 1. Juli eine Besichtigung des Altertummuseums im Palais des Großen Gartens unter Führung des Museumvorstands Prof. Dr. Berling statt.

Unser Sachsenland und insbesondere die Stadt Dresden haben einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am 3. Oktober d. J. wurde nach kurzem Krankenlager der vormalige Ratsarchivar Prof. Dr. Ludwig **Otto Richter** aus einem Leben voll fruchtbarer Arbeit abberufen. Geboren am 31. August 1852 zu Meissen, hatte er wenige Wochen vor seinem Tode seinen 70. Geburtstag gefeiert; die ihm zu diesem Tage ihre Glückwünsche bringen konnten, freuten sich über seine trotz langjähriger Leiden seltene Frische und hofften ihn noch manches Jahr ihren Freund nennen zu dürfen. Daß er aber selbst auf sein Ende vorbereitet war, ergibt sich aus der von ihm aufgesetzten schlichten Todesanzeige, die mit einem letzten Gruß endete an alle, die ihm freundlich gesinnt waren. Und deren Zahl ist groß.

Einfach und bescheiden verlief sein ganzes Leben. Mit seinem letzten Werke, in dem er unter dem Titel „Lebensfreuden eines Arbeiterkindes“ Jugenderinnerungen schildert, hat er seinen Eltern und sich selbst ein köstliches Denkmal gesetzt, das sich den Biographien von Wilhelm von Kügelgen und Ludwig Richter würdig anreihet. Durch eine arme und doch glückliche Jugend hindurch begleiten wir ihn bis zu dem Zeitpunkt, wo er, „lehzend nach dem Glück des Wissens“, nach dem Besuch der Bürgerschule und des Progymnasiums seiner Vaterstadt und nach einer wenig befriedigenden Tätigkeit als Advokatenschreiber nach Dresden übersiedelte. Unterstützt von seinem ältesten Bruder, der als geschickter Porzellanmaler in Meissen lebte und auf seinen Otto große Stücke hielt, besuchte er die Neustädter Realschule, machte am Kreuzgymnasium 1873 das Maturitätsexamen und bezog dann die Universität Leipzig, wo er, vornehmlich bei Georg Voigt und Heinrich Wuttke, Geschichte studierte und 1877 mit einer Dissertation über die Organisation und Geschäftsordnung des Basler Concils die Doktorwürde erlangte. Kurz darauf wurde er als Hilfsarbeiter bei der Kgl. öffentl. Bibliothek, der jetzigen Landesbibliothek, angestellt. Früh erkannte man seine mit eisernem Fleiß verbundene Begabung und den Wert seines edeln Charakters. So kam es, daß er nach kaum zwei Jahren vom Stadtrat zu Dresden zur Leitung und Neuordnung des ziemlich verwahrlosten Ratsarchivs berufen wurde. Der Verfasser dieser Zeilen, der damals mit einer Revision der sächsischen Stadtarchive beauftragt war, wurde vom Oberbürgermeister Stübel mit dem Entwurf einer Instruktion für den neuen Ratsarchivar beauftragt; seit 1877 mit Richter nah befreundet, habe ich mit ihm gemeinsam diese Instruktion bearbeitet, die dann auch die Grundlage für eine Neuordnung des Archivs gebildet hat. — Über diesen zweiten Abschnitt seines Lebens werden wir hoffentlich bald Näheres erfahren durch eine Fortsetzung der Lebenserinnerungen unter dem Titel „Lehr-